



Meine Segelreise

Ihre Reise: Wir veröffentlichen Ihren persönlichen, schönsten Törn mit Ihren Fotos. Bringen Sie Ihre Geschichte zu Papier! Fragen? Telefon 040/38906-121

Schreiben Sie uns!

Redaktion **segeln**,
redaktion@segelnmagazin.de
Leserreise, Troplowitzstr. 5,
22529 Hamburg

Der kleine Hafen von
Sucuraj auf Hvar



Törn auf kleinem Fuß

Liane und Peter Willich segeln seit mehr als 20 Jahren in Kroatien, zunächst mit Zelt und Jolle, später auf Charterbooten. Seit zwei Jahren bringen sie ihr eigenes Boot mit ins Lieblingsrevier – und genießen den Törn auf ihrem „Winzling“, einer Biga 24 **Text und Fotos: Peter Willich**

Unser Blick schweift über die ruhig und friedlich vor uns liegende Bucht. Nach zweitägiger Fahrt steht unsere *My Way* im Licht der untergehenden Sonne in der Marina Kaštela. Erinnerungen werden wach: Vor einigen Jahren brachten wir unser Charterboot, eine Bavaria 35, bei Bora in diesen Hafen zurück. Kaum zu glauben, dass die Bora diese jetzt so friedlich daliegende Bucht in einen Hexenkessel verwandeln kann! Gemeinsam mit unseren Freunden Harald und Vidmanda auf ihrer *Sharky*, einer Fan 23, wollen wir die Inseln Brač, Hvar, Korčula, Mljet und Lastovo besuchen. Aufgrund der sehr hohen Preise in den oft mit



Der Autor

Auf dem Werratalsee zu Hause, haben Peter Willich, seine Frau Liane und Tochter Melanie schon viele Reviere bereist. Ihr bislang exotischstes Ziel waren 2007 die Seychellen.

Partycrews belegten Marinas wollen wir in diesem Jahr überwiegend Buchten für die Nacht aufsuchen. Ausgestattet mit Solarzellen, Wassertanks, Dingis, Ankern und langen Landleinen sind wir gut vorbereitet.

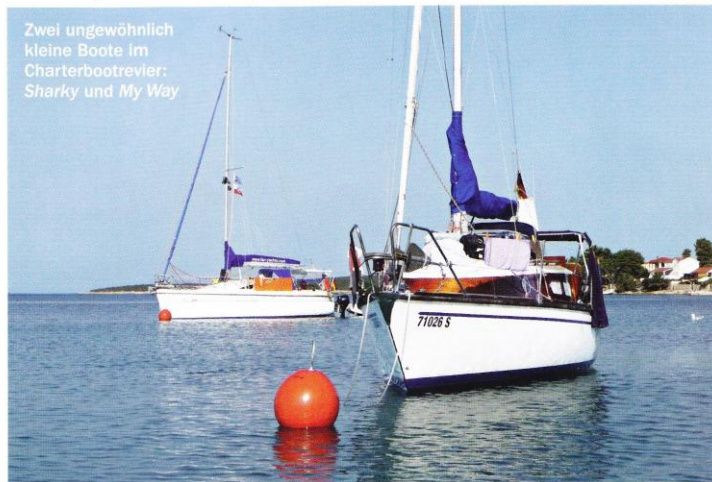
Nach dem Einklarieren am nächsten Morgen hängt unsere Biga 24 am Kran. Das Kranpersonal will nicht glauben, dass unser Schiffchen schon 36 Jahre segelt. Dank eines kompletten Refits auf der Herstellerwerft und unserer liebevollen Pflege sieht man ihr das wirklich nicht an! Nachdem *Sharky* und *My Way* aufgeriggt sind und der Proviant an Bord verstaut ist, laufen wir am Dienstagmorgen bei leichtem Westwind aus. Vorbei an der Ostspitze von Ciovo erreichen wir Bobovisce, ein kleines verschlafenes Fischerdorf auf der Insel Brač. Vor einer kleinen Konoba machen wir fest. Drei Schritte vom Boot entfernt lassen wir den Tag bei Rotwein, Pivo und Fisch ausklingen.



Bei herrlichen Bedingungen segeln wir tags darauf weiter zur Insel Hvar. Während wir hoch am Wind zwischen Brač und Šolta kreuzen und uns an der Anzei-ge unserer Logge erfreuen, sehe ich etwas Eigenartiges. Da stehen Personen auf einem etwa zwei Meilen entfernten Motorboot und winken mit Handtüchern. Wir segeln zurück. Den vermeintlich Schiffbrüchigen ist das Benzin ausgegangen. Für die Kinder an Bord geben wir Wasser hinüber und rufen Hilfe über Funk. Nachdem eine Motoryacht die Kinder übernommen und das Boot in den Schlepp genommen hat, verabschieden wir uns und richten unseren Bug wieder nach Hvar. Unseren Anker lassen wir in der Bucht Luka Tiha auf der Nordseite der Insel Hvar für die Nacht fallen – doch leider fällt er nicht auf Sand, sondern auf Edelstahl! Unachtsam habe ich unseren Anker auf die Kette eines Landmannes fallen lassen. Während dieser meine Frau und mich lauthals beschimpft, versuche ich, den Anker wieder aufzuholen. Leider hebe ich dabei auch die Kette seiner deutlich größeren Yacht an. Während „Landmanns“ mit verschränkten Armen an der Reling stehend brüllen, kommen Harald und ein slowenischer Segler zur Hilfe. Mit vereinten Kräften gelingt es uns in kurzer Zeit die Kette vom Anker zu lösen. Als kleines Dankeschön bringe ich später ein Bier zu der slowenischen Yacht. Das Ehepaar ist sehr nett und lädt mich an Bord ein. Ich soll doch unbedingt ihren hausgemachten Wein probieren. Die Slowenen zeigen sich erstaunt über das Verhalten unserer Landsleute. Guten Gewissens versichere ich ihnen, dass es auch nette Segler in Deutschland gibt.

Am Samstag erreichen wir an der Ostspitze von Hvar das Dörfchen Sucuraj. Am Abend treffen noch zwei weitere Trailerboote ein. Unsere Bootsgröße ist mittlerweile sehr selten in diesem Revier geworden. Umso mehr freuen wir uns, gleich zu viert in einem Hafen vertreten zu sein.

Bei wenig Wind segeln wir am Sonntag hinüber zur Insel Korčula. Nachdem der ohnehin schwache Westwind gänzlich einschläft, nutzen wir diese Gelegenheit für einen Badestopp. Im Peljeski-Kanal legt der Wind wieder zu, sodass wir am Ende des Tages im Schmetterling und mit sechs Knoten Fahrt auf das Städtchen Korčula zurauschen. Abends schlendern wir durch die von Straßenmusikanten belebten schmalen Gassen dieser Perle der Adria. Egal ob Marco Polo nun hier gebo-



Zwei ungewöhnlich kleine Boote im Charterbootrevier: Sharky und My Way

ren wurde oder nicht – die Atmosphäre ist einzigartig!

Nach dem Frühstück wollen wir zur Insel Mljet segeln, um unsere Freunde Joseph und Milka, die Inhaber des Restaurants „Chez Joseph“ in der Bucht Polače, zu besuchen. Mit halbem Wind und 5 bis 6 Knoten auf der Logge rauschen wir in Richtung Mljet. Eine hohe Welle, die von Westen anrollt, lässt die Überfahrt auf unseren kleinen Booten zu einem heftigen Geschaukel werden. Wir laufen auf die Westspitze der Insel Mljet zu, um dann vor dem Wind die Bucht Polače anzusteuern.

Am folgenden Tag lädt uns Joseph zu einer Spazierfahrt ein. Gemeinsam besuchen wir Freunde von ihm im Dörfchen Soline am Salzwassersee Veliko Jezero. Jene Freunde sind die Eltern einer Studentin, die wie unsere Tochter auf Hawaii studiert und mit ihr eine Wohngemeinschaft geteilt hat. Wie klein doch die Welt



Kein Lüftchen kräuselt das Wasser: Ausfahrt aus der Bucht Pokrivenik, Insel Hvar

ist! Nach zwei Tagen verlassen wir etwas wehmütig die Bucht Polače. Unser Ziel ist die 16 Meilen entfernte Insel Lastovo. Ein leichter Nordost schiebt uns voran. Dann das schon bekannte Spiel. Spiegelglattes Wasser und kein Hauch von Wind. Zeit die Relingsstützen zu polieren, die Kartusche der Fettpresse für das Wellenlager auszuwechseln, sich ein wenig mit dem Plotter zu beschäftigen. Wenn gar nichts mehr zu tun ist, gehen wir halt schwimmen. Für heute müssen wir unseren Plan, nach Lastovo zu segeln, verwerfen und steuern Lumbarda auf Korčula an.

Am nächsten Morgen brechen wir erneut mit Ziel Lastovo auf. Der Tag beginnt recht verheißungsvoll, doch schon bald lässt uns der Wind wieder im Stich. Motor und Segel wechseln sich ab. Wir haben Vidmanda und Harald schon so viel vom Leuchtturm und den schönen Buchten der Insel erzählt, sodass wir heute unbedingt nach Lastovo wollen. Mit der untergehenden Sonne passieren wir den Leuchtturm Struga an der Ostspitze der Insel Lastovo. Wir legen uns an den Steg des Restaurants Porto Rosso in der traumhaften Bucht Skrivena Luka. Den Abend lassen wir auf der Sharky bei einem Glas schottischem Whisky ausklingen.

Am kommenden Morgen wollen wir den Leuchtturm Struga besuchen. Leider müssen wir nach einer anstrengenden Wanderung erfahren, dass das Gelände nicht mehr betreten werden darf.

Nach unserer Rückkehr segeln wir weiter zur Westküste der Insel. Für die Nacht machen wir an einem Hotelsteg ➤



Stomorska auf Solta. Rechts liegen die Winzlinge. Der Mariner hat eine Lücke gelassen

nahe der Ortschaft Prezba fest. Ein Hotelangestellter ist beim Anlegen behilflich, während sein Kollege einen Begrüßungscocktail am Steg serviert und jeder Crew einen Wetterbericht überreicht. Wow, das sieht irgendwie teuer aus! Am anderen Tag sind wir mit umgerechnet 50 Euro dabei.

Wir motoren in das kleine Dörfchen Ubli, wo wir Vorräte und Benzin für Haralds Außenborder bunkern. Nach dem Verlassen der Bucht gehen wir auf Nordwestkurs. Wir kreuzen bei zehn Knoten Wind aus Nordwest in Richtung der Westspitze von Korčula. Hier finden wir am späten Nachmittag zwei freie Bojen in der Bucht Gradina. Ein spektakulärer Sonnenuntergang erwartet uns.

Der Wetterbericht des nächsten Tages verspricht Wind aus Südost. Wir müssen langsam in die Nähe unseres Ausgangshafens zurückkehren. Also lösen wir die Festmacher von den Bojen und motoren zum Ausgang der Bucht, setzen Segel und legen Kurs zur Insel Sveti Klement an.

Draußen erwartet uns eine hohe Dünung und viel zu wenig Wind für den erforderlichen Vorwindkurs. Immer wieder fällt das Großsegel ein, um dann mit lautem Knall wieder zu stehen. Das Boot rollt fürchterlich. Ich versuche es mit Halbwindkurs, aber auch das macht es nicht viel besser. Nach 17 Meilen wie auf einem buckelnden Pferd kommt drei Meilen vor unserem Ziel, der Marina Palmizana, Wind auf. Die letzten zwei Meilen rauschen wir unter Segeln mit fünf Knoten an der Stadt

Hvar vorbei. Welch ein Hohn! Um 17.00 Uhr machen wir fest in der ACI Marina Palmizana. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit machen wir uns auf den Weg zum Restaurant Baccus. Schmale, romantisch beleuchtete Pfade führen über die kleine Insel. Überall stehen Kakteen, die der Botaniker Meneghello 1906 hier angepflanzt hat. Die Zikaden veranstalten ein durchdringendes Konzert. Von der Terrasse der Konoba haben wir freien Blick auf die

Häuser genießen wir die Aussicht über die Dächer. Immer wieder öffnet sich der Blick auf den Hafen und die Bucht.

Am Abend sitzen wir bei gefüllten Calamari und einem Glas Wein über der Hafengebucht auf einer kleinen Terrasse und beobachten das Anlegemanöver einer riesigen Motoryacht. Beim Anblick der Megayacht denke ich unwillkürlich an die Geschichte dieser Stadt. Hvar, Synonym für den Kampf der Mittelschicht gegen den Adel. Lange nach Einbruch der Dunkelheit holt uns das Taxiboot ab und bringt uns in rauschender Fahrt nach Palmizana zurück. Unsere Nachbarn, Wolfgang und Susanna aus Südhessen, sitzen noch in der Pflicht. Spontan beschließen wir gemeinsam noch einen Absacker zu trinken. Erst nach Mitternacht fallen wir müde in die Kojen.

Wir verabschieden uns am nächsten Tag von Wolfgang und Susanna, werfen die Festmacher los und richten unseren Kurs gen Brač. Ziel ist die Marina Vlasica vor dem Städtchen Milna. Hier liegt man deutlich ruhiger als in der ACI Marina. Bei 15 Knoten Wind aus West kommen wir flott voran. Die Genua rollen wir etwas ein und so rauscht die Biga mit erträglicher Krängung dem Ziel entgegen. Nach nur wenigen Stunden nimmt ein freundlicher Mariner die Festmacher entgegen. Erfreut stellen wir fest, dass ein komplett

„Nachts verschmelzen die Ankerlichter mit den funkelnden Sternen.“

Ankerbucht Vinogradisce auf der Südseite der Insel Sveti Klement. Nach Einbruch der Dunkelheit verschmelzen die vielen Ankerlichter mit den funkelnden Sternen. Ein traumhafter Platz.

Wir wollen am nächsten Tag die Stadt Hvar auf der gleichnamigen Insel besichtigen. Da an der Stadtmauer und auch auf den Ankerplätzen immer großes Gedränge herrscht, beschließen wir, mit dem Taxiboot von Palmizana überzusetzen. Pünktlich um 14.00 Uhr legt das Boot ab, wenige Minuten später stehen wir auf dem historischen Pflaster des alten Städtchens. Das Thermometer zeigt mal wieder deutlich über 30 Grad Celsius an, also geben wir unseren Plan, die Festung Spaniola zu erklimmen, auf und durchstreifen lieber die schmalen Gassen der 4.500 Einwohner zählenden Stadt. Im Schatten der

neues Sanitärgebäude errichtet wurde. Großzügig, sauber und modern wirkt die neue Ausstattung.

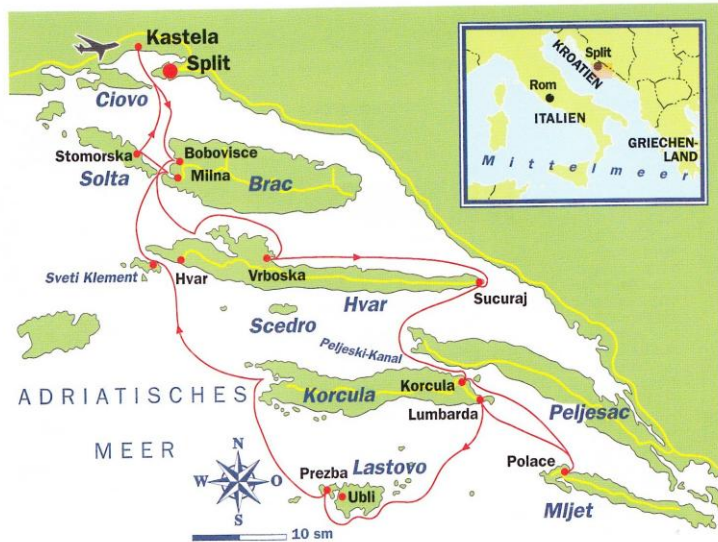
Tags darauf weht ein kräftiger Nordwest. Während Harald und Vidmanda die Insel Solta noch umsegeln möchten, planen Liane und ich noch eine kleine Wanderung mit anschließendem Frühstück. Am Abend wollen wir uns an der Stadtmauer von Stomorska treffen. Kurz nach Mittag legen wir ab. Der Windmesser zeigt 20 Knoten. Wir kreuzen die wenigen Meilen bis Stomorska. Am Steg erspähen wir die *Sharky*. Wir legen direkt vor der kleinen Konoba Volat an. Der Wirt rollt die Markise etwas ein, da unser Vorstag und die Markise auf Tuchfühlung gehen. So ist es recht, zwei Schritte bis zum Cappuccino! Vidmanda und Harald berichten, es sei unmöglich gewesen, gegen die



hohen Wellen auf der Südseite von Šolta zu kreuzen. Sie wendeten und fuhren auf direktem Weg nach Stomorska.

Heute lösen wir die Leinen zum letzten Schlag hinüber nach Kaštela, unserem Ausgangshafen. Wir müssen sieben von zehn Meilen motoren. Kein Wind! Doch in der Durchfahrt von Ciovo und Split zeigt der Windmesser wieder über 20 Knoten. Mit beeindruckender Krängung und frisch gewaschenem Teakdeck passieren wir das ozeanografische Institut mit gut sechs Knoten Fahrt. Wenig später machen wir in der Marina Kaštela fest.

Im Kielwasser liegen 210 Seemeilen, gesegelt bei hervorragendem Wetter mit nicht einem Tropfen Regen. Wir haben bekannte und neue Orte besucht, sind netten und weniger netten Menschen begegnet und haben Freunde wieder gesehen. Jetzt, nach dem Abbrüggen, liegen 1.300 Kilometer Straße und ein langer Winter vor uns. An der Autobahnraststätte Skradin halten wir an und erfreuen uns noch einmal am Blick auf die Krka. Dovidjenja Jadransko more – auf Wiedersehen, Adria! ⚓



KIRIACOULIS
MEDITERRANEAN

Die erste Adresse für Segelurlaub im Mittelmeer.

Chartern Sie eine optimale Yacht, die Ihr gutes Geld wert ist!

Charterflotten in Griechenland, Frankreich, Italien, Malta, Kroatien, der Türkei und in der Karibik.

- Argos / mail@argos-yachting.de
- Charterwelt / info@charterwelt.de
- Funshine Tours / info@funshine.de
- Gundel Brabetz Yachting / info@charterangebote.de
- Klaro Charter / klaro-charter@klaro.com
- Nautic Tours / info@nautic-tours.de
- Reisebüro Theis / theis.travel@gmx.de
- Scansail Yachts Int. / info@scansail.de
- So Long Yachting / info@so-long-yachting.de
- Trend Sailing / info@trend-sailing.de
- Yachtcharter Dagen / info@yachtcharter-dagen.de

Und alle andere Agenturen, die Kiriacoulis in ihrem Programm haben

Entdecken Sie die Welt des Segelns

mit Kiriacoulis



www.kiriacoulis.com